

Dienstag 15.01.2013

Die Zeit in Bali war schon wieder vorbei und es war Zeit Richtung Heimat aufzubrechen. Doch bevor es am nächsten Tag zurück nach Deutschland geht mussten wir zurück zu unserem ersten Stopp – nach Hong Kong.

Die Nacht war sehr stürmisch und es hat eine Menge geregnet. Zeit also die Insel zu verlassen und auch den nervigen Verkäufern „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Dazu mussten wir wie schon gewohnt recht früh aufstehen. Um nicht ganz in Hektik zu verfallen sind wir gegen 6 Uhr aufgestanden um noch ein wenig zu frühstücken. Am gestrigen Tag haben wir noch unseren Transport zum Flughafen organisiert. Unser Guid vom Flughafen hätte uns auch ganz gerne gefahren. Er hatte herausgefunden das Anna aus Russland kommt und da er auch zwei drei Worte sprach fand er es ganz toll. Und jedes mal wenn wir vorbei gelaufen sind an seinem Stand hat er freundlich auf russisch begrüßt. Aber wir hatten unseren Transport schon im Hotel organisiert.

Pünktlich um 6:30 Uhr ging es in Richtung Flughafen. Wir mussten auf Grund eines umgekippten Baum durch das Unwetter letzte Nacht einen kleinen Umweg fahren. Dies war aber kein Problem. Am Flughafen mussten wir abgeliefert werden. Aber man konnte nicht bis zum Eingang fahren. Man musste eine halbe Ewigkeit laufen. Mit Gepäck freilich kein all zu toller Spaß. Nach dem Einchecken mussten wir erst mal 135.000 IDR (etwas mehr als 11 €) zahlen. Vermutlich wieder die Flughafengebühr. Das diese in der Höhe verlangt wurde grenzt fast schon an Frechheit. Bis kurz vor dem Abflug wussten wir nicht einmal wo unser Gate ist, es liefen Ratten in den Fluren rum, Sitzgelegenheiten gab es nur spärlich und zu allem Überfluss gab es kaum Informationstafeln über den Flug. So musste man sich erst mal durch den Flughafen kämpfen ehe man weitere Information zum Flug bekam. Eigentlich sollte man in Bali in dem so viele Touristen sind schon etwas mehr erwarten. Da war ja Jogjakarta fast schon Luxus dagegen.

Wir wussten endlich unser Gate und sind durch die Sicherheitskontrolle die vor dem Gate angebracht war. Danach begann die Warterei bis es endlich zum Flugzeug ging. Das warten machte uns etwas nervös, da wir in Singapore noch einen Anschlussflieger bekommen mussten. Keiner konnte uns Informationen geben wann und warum wir nicht boarden könne. Es war mittlerweile schon der Abflug vorbei. Dann ging es endlich zum Flieger und ab zum Zwischenstopp nach Singapore.

Eigentlich sollte man meinen das ein Flughafen im Grunde nach wie jeder andere auf der Welt ist. Check-In Schalter, Sicherheitskontrolle, Passkontrollen, Duty Free Bereich und dann eben die Gates. Mal größer mal kleiner, mal mit Zugverbindung mal ohne. Im Grunde nach unterscheiden sie sich doch nur von der Art, Anzahl und Auswahl der Shops. Aber Singapore ist ein echtes Highlight, da lohnt es sich ja fast nur wegen dem Flughafen zu kommen. Aber der Reihe nach.

Wir sind pünktlich gelandet haben unseren Koffer bekommen. Mit dem Skytrain ging zum anderen Terminal und dann haben wir eine Kleinigkeit gegessen. Wir wollten noch etwas aus unserem großen Koffer holen und haben gesehen, dass dieser eine tiefe Schramme hatte und das Zahlenschloss nicht mehr richtig funktioniert. Dies wollten und haben wir beanstandet und mussten dazu zurück ins Terminal, wo wir angekommen sind. Hierzu musste erst einmal der Koffer auf Sprengstoff überprüft werden ehe Anna (und nur Anna) zurück zur Kofferausgabe durfte. Dies hat seine Zeit gedauert. Der Schaden wurde aufgenommen und wird beurteilt. Mal schauen was dabei raus kommt.

Den Koffer haben wir dann aufgegeben und nun konnte das Sightseeing im Flughafen, ja im Flughafen, beginnen. Erste Stopp war der Schmetterling Park. Dazu ging es wieder in ein anderes Terminal. Da der Schmetterling Park nur vom Duty Free Bereich zugänglich war mussten wir dort hinein. Nach einer kurzen Suche, da er ziemlich schlecht ausgeschildert ist, haben wir ihn gefunden. Wir haben nicht schlecht gestaunt über die Menge und Größe der Schmetterlinge. So was muss man mal gesehen haben und normalerweise geht man dazu in den Zoo oder in einen speziellen Schmetterling Park aber doch nicht in den Flughafen. Weiter ging es zum Einkaufen. Wir haben von Lukas erfahren, dass hier der Alkohol sehr günstig sein soll. Mein Lieblingswhisky gab es tatsächlich um über 15 € günstiger und somit haben wir eine Flasche gekauft. Mit dem Skytrain ging es dann zu unserem Terminal. Dort habe ich zum Spaß noch mal nach dem Whisky geschaut und es gab ihn zum selben Preis jedoch mit einem Whiskyglas. Es ist gerade eine Verkäuferin vorbeigekommen und hat mich angesprochen. Ich habe ihr erklärt das ich gerade eine Flasche gekauft hätte, aber kein Glas bekommen hatte. Kein Problem meinte sie ich würde dann eben jetzt hier eines bekommen. Sehr schöne Geste die mich sehr gefreut hat.

Wo war jetzt die zweite Sehenswürdigkeit des Flughafens. Auf die sind wir zufällig gestoßen. Und zwar gab es einen wunderschönen Orichdengarten. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichster Arten. Dazu noch ein Teich mit Koys. Mit so etwas haben wir hier wirklich nicht gerechnet und hätten wir noch mehr Zeit gehabt hätten wir noch ein paar Dinge entdeckt. Unter anderem gibt es noch ein Rutsche und man mag es kaum glauben, es gibt doch tatsächlich ein Swimmingpool. Also wenn der Flughafen mal nicht an sich eine Sehenswürdigkeit ist dann weiß ich auch nicht. Man muss es nur wissen.

Beim Boarding bzw. bei der Sicherheitskontrolle vor dem Gate waren wir die ersten. Für uns eigentlich ungewöhnlich. Aber so konnten wir uns aussuchen wo wir in der Wartehalle Platz nehmen. Dann war es an der Zeit an Bord zu gehen. Aber nicht wie gewöhnlich rasten alle in Flugzeug. Nein alle blieben sitzen ließen sich Zeit und machten keine Anstalten ins Flugzeug zu gehen. Erst nach mehrmaliger Aufforderung. Wir sind dann auch schon an Bord gegangen da an der Sicherheitskontrolle doch noch eine große Schlange war. Wir hatten dann doch etwas

Verspätung beim Abflug zumal sie noch gefühlte Hundert mal die Passagiere zählten. Der Flug nach Hong Kong dauerte doch länger als gedacht aber wir waren pünktlich. Nach der Passkontrolle und der Kofferausgabe war es ziemlich einfach sich zurecht zu finden, da wir ja vor 3 Wochen schon mal hier waren. Also alles ganz einfach und entspannt.

Zuerst ging es mit dem Expressstrain Richtung Stadtzentrum und von dort aus weiter zum Hotel. Am Hotel waren im Eingangsbereich sehr viele komische Leute unterwegs, so dass wir uns anfangs etwas komisch fühlten. Uns wurde gesagt das wir in den 15 Stock müssten aber der Hotelname stand im 6. Stock angeschrieben. Wir sind dann in den 6. Stock (es gab einen Lift für die Geraden Zahlen und einen für die Ungeraden). Dort angekommen war geschrieben, dass wir zum einchecken in den 15. Stock mussten. Mit Gepäck war dies kein Spaß und dann erst mal ganz runter umsteigen und dann wieder ganz hoch war uns auch zu doof. Anna ist dann zu Fuß hoch und hat den Zimmerschlüssel organisiert. Wir waren dann im 7. Stock untergebracht.

Als wir das Zimmer betraten, traf uns der Schlag. Alles war sauber auch auf dem Flur, doch nun mussten wir erfahren was es bedeutet ein kleines Zimmer zu haben. Das Wort klein bekam für uns eine völlig neue Bedeutung. Im Zimmer konnte Anna mit ausgestreckten Armen ohne Probleme von der einen Wand zur andern Wand greifen in der Breite. Dort war unser Bett, ein winziger Nachtschrank, ein kleiner Kühlschrank und ein Telefon. Die Toilette einschließlich Dusche und winzigem Waschbecken war auf nicht mal auf etwas mehr als 1 m<sup>2</sup> untergebracht. Geschätzt war das ganze Zimmer vielleicht 5-6 m<sup>2</sup> groß. Das Zimmer ist zwar klein und es bedarf einiges an Organisation, aber es war sauber und das sollte auch ein Zimmer sein. Unser Hotel vor 3 Wochen oder das Hotel in Jogjakarta waren da nicht so sauber wie dieses. Und so fühlte man sich doch (ein klein wenig) wohl.

Wir sind dann so schnell es ging zum Essen gegangen. Und auch hier auf der Straße wurde man nicht in Ruhe gelassen sonder wieder und wieder angesprochen. Das Essen hier in Hong Kong war dann doch etwas teurer als gewohnt aber immer noch günstig. Zumal die Portionen auch richtig groß waren und man diese nicht ganz geschafft hat. Nach dem Essen ging es noch kurz die Skyline anschauen. Wir waren nämlich mitten im Zentrum. Trotz der doch ziemlich langen Reise waren wir nicht wirklich gestresst aber doch etwas müde, so dass wir in unserem „Nano-Ziimmer“ (dies trifft es wohl ehr) ins Bett gefallen sind.